

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

224 (28.9.1926)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-  
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt  
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dubs, Durlach, Mittelstr. 6.  
Fernsprecher 204. Postkontokonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die Spaltenweite Millimeterzeile  
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigen-  
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Anzeigen  
am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Nachdruck-  
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen  
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezüher keine  
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 224

Dienstag, den 28. September 1926

97. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Poincare hat am Sonntag bei den Kriegsbefähigten und am Montag in Bar le Duc seine angekündigten Reden gehalten, in denen er hauptsächlich die Kriegsschuld auf Deutschland abwälzte. Eßt Poincare!

Die politischen Bepfropfungen zwischen Zentrum und Volkspartei bezogen sich auf die Regierungsumbildung in Preußen.

Am Montag befanden sich in den Hannover Krankenhäuser 1742 Typhustrakte. Die Zahl der Todesfälle hat sich auf 133 erhöht.

Zu Gemersheim kam es zu schweren Zwischenfällen mit französischen Soldaten.

Der polnische Staatspräsident hat die Regierung Bartel in ihrer alten Zusammensetzung neu ernannt. Nunmehr ist die Auflösung des Parlaments zu rechnen.

## Die Sonntagsrede Poincares

Poincare hegt in der Kriegsschuldfrage Paris, 26. Sept. Auf dem Schlusssatz der Tagung der Kriegsbefähigten in St. Germain hielt Ministerpräsident Poincare eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Als Sieger des Sieges und Wächter der Erinnerung seid Ihr Kriegsbefähigten wertvolle Ratgeber für das Volk, das Ihr gerettet habt. Die Pflicht jeder Regierung ist es, Euch so oft wie möglich aufzufordern, mit ihr zusammenzuarbeiten. Bei der ungeheuren Aufgabe der Wiederherstellung der durch den Krieg heimgeführten Nation ist der Geist, der Euch befehlet, das Beste, Kraft und Anregung gebende Mittel. Sicher liegt in Euerem gemeinsamen Gefühl nichts Anstößiges und nichts Kriegerisches. Ihr kennt zu sehr die Schrecken des Krieges, als daß Ihr nicht treue Diener des Friedens wäret. Aber der Friede wird für Euch niemals ein Grund sein, auf Euren Ruhm zu verzichten oder die Rechte zu verleugnen, die Ihr verteidigt habt. In der Stunde, als die Mittelmächte gegen die Welt eine Katastrophe ohne Gleichen entfesselt haben, seid Ihr nicht auf den Gedanken gekommen, für diesen Angriff alle Deutschen ohne Unterschied verantwortlich zu machen. Ihr habt auch nicht allen Offizieren und Soldaten der gegnerischen Armee die in unjener befohlenen Dörfern begangenen Barbareien zur Last gelegt. Ihr könnt indessen weder vergessen, daß uns der Krieg erklärt worden ist, noch, daß er auf unser Gebiet getragen wurde durch die Vergewaltigung eines neutralen Staates noch, daß er auf Befehl des kaiserlichen Generalstabes mit unerbittlicher Grausamkeit geführt wurde. Wenn das neue Deutschland gewisse Taten des Deutschlands von gestern verleugnete, wieviel leichter würde es Euch sein, die Augen von Eueren Wunden abzulenken und den Urheber der Verletzungen die Hand zu reichen. Auf jeden Fall ist es nicht an Euch und nicht an Frankreich, irgend etwas von dem Vergangenen zu verleugnen. Ihr seht Euch nur nach der Ruhe Europas. Ihr verlangt nur die Festigkeit unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer diplomatischen Tätigkeit und die Sicherheit Eurer täglichen Arbeit.

### Pariser Echo

Paris, 27. Sept. Die Presse der Rechtsparteien hat der gestrigen Rede Poincares eine große Bedeutung bei. Der „Gaulois“ schreibt in der Rede eine Verteidigung des Friedens gegen den Pazifismus, der gewisse Franzosen dazu führe, die Deutschen in einer Umdeutung der Schuld an Kriege auf Frankreich zu verweisen. Der „Figaro“ erklärt, Poincare habe über die Kriegsschuldfrage in Beantwortung der letzten deutschen Kampagne Worte gebraucht, die man erwartet habe und die bei Beginn der Vorbereitung für eine deutsch-französische Annäherung die moralische Stellung Frankreichs festlegten. Der „Avenir“ ist der Ansicht, Poincare habe mit Takt (!) unterstrichen, daß Deutschland für den Krieg verantwortlich bleibe. Der „Quotidien“ stimmt die Erklärung Poincares mit der Rede Dr. Stresemanns im Senat im Zusammenhang und sagt, die Kriegsschuldfrage lege Poincare besonders nahe, da sie für ihn eine beinahe persönliche Frage sei. Man könnte nichts dagegen einwenden, daß Poincare sich verteidigte, aber er dürfe es nicht unter Umständen tun, wo er als Ministerpräsident im Namen des Landes spreche.

### Berliner Stimmen

Nach einer Radiomeldung aus Berlin hat die Rede Poincares in deutschen politischen Kreisen einen unangenehmen Eindruck gemacht, obwohl man nicht erwartet habe, daß Poincare wegen der Unterredung von Thoiry seinen Ton völlig änderte. Der Abbruch eines deutsch-französischen Abkommens werde schwerer sein als man glaubte.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Poincare sei auf den Inhalt der Bepfropfungen in Thoiry nicht eingegangen und habe sich auf die Kriegsschuldfrage beschränkt. Immerhin habe er das Problem der allgemeinen deutsch-französischen Beziehungen schon etwas anklängen lassen. Das Anstimmeln, Deutschland nachträglich in einer moralischen Beurteilung zu bewegen, sei ein zu alter Trick, als daß er bei ernsthaften Leuten noch verlangen könne.

## Poincares Rede in Bar le Duc

Paris, 27. Sept. In der Rede, die Ministerpräsident Poincare heute nachmittags in Bar le Duc vor dem dortigen General-

rat seines Heimatsdepartements gehalten hat, ging er zunächst auf die innerpolitische und besonders die finanzielle Lage ein. Poincare führte u. a. aus: Als er die Regierung übernommen habe, sei die politische und finanzielle Lage in äußerster Gefahr gewesen. Er hätte sich gern die Mitarbeit von Persönlichkeiten wie Maginot gewünscht, aber ungeachtet der so ersten Umstände hätte er seine persönlichen Abhängigkeiten zurückstellen und ein Kabinett der nationalen Einigung unter Zurückstellung aller persönlichen Interessen bilden müssen. Poincare ging dann im Einzelnen auf die bisher getroffenen inneren Maßnahmen ein, wobei er etwa sagte: Das Schicksal sei in einer katastrophalen Lage gewesen, als er die Regierung übernommen habe, zum Teil auch deshalb, weil Deutschland mehrere Jahre seine Reparationszahlungen verzögert habe (!). Seit dem 10. August sei eine Aenderung in der Lage eingetreten und die Erneuerung der Schahbonds sei gegenwärtig fester als die Zahl der Anträge auf Rückzahlungen. Die Regierung habe deshalb die gebührende Pflicht gehabt, die Wiederherstellung einer gesunden Währung zu suchen. Der Enderfolg hänge auch von einer Bepfropfung in dem Ausgleich internationaler Verpflichtungen Frankreichs ab. Poincare verwahrte sich bei dieser Gelegenheit dagegen, daß Frankreich etwa eine Schuld an der gegenwärtigen schweren Finanz- und Wirtschaftskrise treffe. Frankreich sei das Opfer einer Situation, die allein eine energische patriotische Begeisterung (!) und die nationale Eintracht ändern könne. Poincare kam dann auf die Vollmachten zu sprechen, die der Regierung vom Parlament übertragen worden sind. Poincare kam im Anschluß daran auf die ausländischen Schulden Frankreichs zu sprechen und sagte, Frankreich habe sich niemals geweigert, zu bezahlen. Es habe sogar bereits bedeutende Summen gezahlt und seine Zahlungen würden noch viel beträchtlicher gewesen sein, wenn Frankreich mit Rücksicht darauf, daß Deutschland lange Zeit seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei (!), nicht gezwungen gewesen wäre, selbst die Last seiner Reparationen zu übernehmen. Für die Zukunft sei Frankreich nicht weniger entschlossen als bisher, loyal im Maße seiner Möglichkeiten und in den Grenzen seiner Transfermöglichkeiten sich seiner Verpflichtungen zu entledigen. Es liege in Frankreichs Interesse, eine Unsicherheit, die auf Frankreich schwer lastet, nicht andauern zu lassen. Man würde nicht nachlassen, zu arbeiten und zu produzieren und zu exportieren. Das seien drei Hauptbedingungen für Frankreichs wirtschaftliche und finanzielle Wiedergeburt. Hierzu seien auch die Kolonien und ihre Bevölkerung herangezogen werden.

Keine Nation hat sicherlich weniger den Krieg gesucht oder gewünscht als Frankreich und die französische Republik hat alles Mögliche getan, um ihn zu verhindern. Keine Nation hat nach Unterzeichnung der Friedensverträge sich so intensiv bemüht, diese Verträge inne zu halten und auf die Beachtung ihrer Bestimmungen durch andere zu achten. Frankreich fordert nur die Sicherheit für seine endgültig wiederhergestellten Gebiete die regelmäßige Zahlung der versprochenen Reparationen. Frankreich hat es niemals abgelehnt, mit Deutschland über Fragen zu sprechen, die beide Länder interessieren können. Frankreich hat gegenüber seinen früheren Gegnern niemals (!) eine Politik der Rancune oder Saffes zu betreiben versucht (!). Es ist immer bereit, Schritte zur Annäherung zu versuchen, vorausgesetzt, daß dies mit den früher abgeschlossenen Verträgen und Frankreichs Interessen in Übereinstimmung gebracht werde. Das dürfe nicht dazu führen, die Verantwortlichkeit der kaiserlichen Regierung am Kriege in Zweifel zu ziehen (!), die ferner durch die vorliegenden Beweise der materiellen und moralischen Entwertung Deutschlands gerechtfertigt sind. Es schuldet dies seinem Ruf der Noblesse und der Generosität. Aber niemand wird erkaunt sein darüber, daß angesichts der Ungeheuerlichkeit von morgen Frankreich weder seine kontraktlichen Rechte opfern noch in seiner Wachsamkeit nachlassen wolle.

## Deutschland

### Um die Regierungsumbildung in Preußen

Berlin, 27. Sept. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger von unterrichteter Seite hört, hat am gestrigen Sonntag zwischen dem Abgeordneten Dr. Leidig (D. Vp.) und dem Abgeordneten Dr. Hess (Ztr.) eine längere Bepfropfung über die Lage in Preußen und die Möglichkeiten einer etwaigen Umbildung der Regierung stattgefunden. Es ergab sich dabei, daß zwei Möglichkeiten vorhanden sind, entweder bleibt die jetzige Regierung bestehen, wenn sie glaubt, der zu erwartenden Schwierigkeiten Herr werden zu können und wenn sie sich nicht von der Notwendigkeit einer Regierungsumbildung überzeugen läßt. Die andere Möglichkeit, die es dann noch gibt, wäre in der Großen Koalition zu sehen. Ueber die großen Schwierigkeiten, die der Lösung im Sinne der großen Koalition entgegenstehen, bestand einmütige Auffassung. Es muß betont werden, daß es sich bei dieser Unterredung nur um eine private Aussprache handelte. Die Fraktionen treten erst am 6. Oktober zusammen und können dann selbst Stellung nehmen.

### Tagung des Republikanischen Reichsbundes

Berlin, 26. Sept. In der im Rathaus abgehaltenen Sitzung des Führertages des Deutschen Republikanischen Reichsbundes sprach zunächst Reichsminister a. D. Gothein. Er führte u. a. aus, daß erst die Weimarer Verfassung die Grundlage für die Reichsbahn einheitlichen Betriebsdispositionen und damit verringerte Ausgaben ermöglicht und geschaffen habe. Erst die Republik brachte eine gemeinsame Reichspost. Die Weimarer Verfassung habe dem Reich die Binnenwasserstraßen übertragen. Es sei ein unhaltbarer Zustand, daß das Reich die Kosten für Wasserstraßen zu tragen hat, diese aber durch Behörden bzw. durch Be-

ante der Länder, auf die es keinen Einfluß hat, verausgabt werden. Staatsminister a. D. Wolfgang Heine betonte in seinen Ausführungen, eine starke, konstante Regierung im Reich sei die Voraussetzung eines einigen Reiches. Reichsfinanzminister a. D. Wirth warnte davor, sich zu sehr in theoretische Probleme zu vertiefen. Die republikanische Politik müsse sich im Rahmen der Einheit ein selbständiges Leben sichern. Dr. Wirth skizzierte weiterhin die programmatrischen Ziele und betonte, daß auch das Proletariat mit Freude am Staatswesen erfüllt werden müsse. Minister a. D. Scheidemann forderte hierauf unbedingte und rücksichtslose Demokratisierung der Verwaltung. Bevor alles dies nicht erreicht sei, könne der deutsche Einheitsstaat nicht verwirklicht werden. Senatspräsident Großmann trat lebhaft für Demokratisierung und Republikanisierung der Rechtspflege ein. Nachdem noch verschiedene andere Diskussionsredner sprachen, beendete der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Luppe mit einem Schlußwort die Tagung, indem er ausführte, er glaube, das Gesamtergebnis der Verhandlungen in großen Zügen dahin zusammenfassen zu können, daß die allgemeine Ueberzeugung bestehe, daß die baldige Entwicklung der neuen deutschen Republik zu einem wirklichen Einheitsstaat aus politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen eine dringende Forderung der Selbsterhaltung, wie des demokratischen und sozialen Fortschritts sei.

### Deutsche Stellen im Sekretariat des Völkerbundes

Berlin, 27. Sept. Ueber die deutschen Stellen im Sekretariat des Völkerbundes berichtet das „Berliner Tageblatt“. Hiernach hat man bereits im vergangenen Winter Deutschland den Posten eines Untergeneralsekretärs, 7 Beamtenstellen der Gruppe A und eine Stelle der Klasse B zugelegt. Das sei wenig, wenn man bedenkt, daß im Generalsekretariat mehr als 130 Engländer und 98 Franzosen sitzen. Es müsse deshalb verlangt werden, daß künftighin bei freiz werdenden Stellen Deutschland in erster Linie berücksichtigt werde.

## Ausland

### Loucheurs Reise nach Berlin

Paris, 27. Sept. Wie „Radio“ aus Berlin berichtet, soll Loucheur am 6. Oktober zu einem dreitägigen Aufenthalt in Berlin eintreffen, um die deutsch-französischen Verhandlungen auf der Grundlage von Thoiry fortzusetzen.

### Spanisch-italienische Flottenkundgebung?

London, 27. Sept. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in Tanger will erfahren haben, daß am nächsten Mittwoch eine spanisch-italienische Flottenkundgebung vor Tanger veranstaltet werden solle, an der zwei große italienische Kriegsschiffe und ein spanisches Kriegsschiff teilnehmen werden. Damit solle, wie man annehme, Eindruck bei den Eingeborenen, ebenso wie bei Frankreich und England hervorgerufen und betont werden, daß Italien die spanischen Ansprüche auf Tanger unterkühle.

### Ausbreitung der fremdenfeindlichen Bewegung in China

London, 27. Sept. Wie aus Shanghai gemeldet wird, haben die fremdenfeindlichen Demonstrationen in der Provinz Szechuan einen solchen Charakter angenommen, daß die Behörden den Fremden dringend raten mußten, die Provinz zu verlassen. 80 Fremde sind allein aus Chungking nach Hankau gekommen, um hier Zuflucht zu suchen.

### Die neue polnische Kabinettsliste

Warschau, 27. Sept. Montag früh kam Premierminister Bartel von seiner Reise zum Kriegsminister Pilsudski zurück. Um 10 Uhr erschien Bartel beim Präsidenten der Republik und überreichte ihm die Liste der neuen Kabinettsmitglieder. Die Liste weist keine Aenderung der Namen auf gegenüber der alten Regierung. Der Staatspräsident hat die Liste angenommen. Donnerstag wird die neue Regierung sich dem Sejm vorstellen. Falls der Sejm der neuen Regierung kein Vertrauensvotum ausdrückt, wird, beabsichtigt die Regierung, auf Druck des Marschalls Pilsudski, den Sejm aufzulösen.

## Aus Baden

Karlsruhe, 27. Sept. (Die Hebesfeier der Landeshauptstadt.) Im großen Festhallensaal beging die Karlsruher Bevölkerung ihre Feier zum Gedächtnis des 100. Todestages Johann Peter Hebels. Der Saal war mit mehreren tausenden Personen dicht gefüllt. Man bemerkte u. a. auch den Staatspräsidenten Trunk und den Oberbürgermeister Dr. Zinter. Die Ausführung des musikalischen Teils hatte das Orchester des Badischen Landestheaters übernommen, die Gedächtnisrede Seminarlehrer Gustav Bollmer, der in alemannischer Mundart über das Leben und Wirken Hebels sprach, seine Bedeutung nicht nur für seine engere Heimat schilderte und darlegte, was auch jetzt noch ein Johann Peter Hebel für das deutsche Volk, für sein Alemannenland darstelle. „Er war ein echter Volksdichter, dessen Herz für alle schlug. Wir werden es ihm ewig danken und nie vergessen, was er für uns war und ist.“ Dieses Gelöbnis fand in der Festversammlung begeisterten Widerhall.

Karlsruhe, 27. Sept. (Ausstellungen.) Die Ausstellung „Schlichte Wohnräume“ im Badischen Landesgewerbeamt wurde Samstag durch einen Festakt eröffnet. Der Direktor des Landesgewerbeamtes, Oberregierungsrat Bucerus, betonte in einer Ansprache, daß es notwendig sei, dem schwererregenden Schreinerhandwerk als Erzeuger von Möbeln die Hand zu bieten. — In Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden wurde die Ausstellung „Der Haushalt von 1926“ eröffnet. Die 1. Vorsitzende des Karlsruher Hausfrauenbundes, Frau Klinge, hieß die zahlreichen Gäste herzlich willkommen. Namens der Stadtverwaltung sprach der 1. Vorsitzende des Verkehrsvereins, Stadtrat Steinel und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Es folgte ein Rundgang durch die sehenswerten, für den Fachmann wie für das große Publikum gleich interessante und anregende Schau, zu der viele namhafte Firmen beigetragen haben. Die Ausstellung ist bis zum 3. Oktober zu einem geringen Eintrittsgeld geöffnet. In Verbindung damit findet eine Modenschau statt.

Karlsruhe, 27. Sept. (Die neue Hauptfeuerwache.) Die neue Hauptfeuerwache ist am Sonntag durch einen feierlichen Akt ihrem Zweck übergeben worden. Die neue Anlage entspricht allen Anforderungen, die man an ein derartiges Institut stellen kann. Der wichtige Gebäudekomplex bildet außerdem eine neue Zierde unserer Stadt. Die Anlage umfaßt drei Teile, die Hauptfeuerwache, das Werkstattgebäude mit Steigturm und Hallen für die städtischen Personentransportwagen, und die Wohngebäude für die Mannschaft.

Karlsruhe, 27. Sept. (Zum angeblichen Autounfall bei Durmersheim.) Die behördlichen Feststellungen haben jetzt zweifellos ergeben, daß der von einem angeblichen Augenzeugen den Baden-Badener Blättern vor einigen Tagen zur Veröffentlichung mitgeteilte schwere Autounfall bei Durmersheim gänzlich erfunden war. Wie unsere Nachforschungen ergeben haben, handelt es sich bei diesem Fall nicht nur um eine unerschämte Fälschung der Presse, sondern auch um Betrug. Es hat sich herausgestellt, daß zu Beginn letzter Woche ein Autofahrer, bei dem es sich anscheinend um dieselbe Person handelt, Karlsruher Blättern eine ähnlich lautende, wie sich später herausstellte, erdichtete Meldung über einen schweren Autounfall zwischen Durlach und Karlsruhe übermittelte und dafür Honorar verlangt hat. Die Behörden sind bemüht, des Betrügers habhaft zu werden.

Karlsruhe, 27. Sept. (Steuerwertzeichen Diebstahl.) In der Nacht zum 16. September wurde, wie bereits berichtet, erneut in die Räume des hiesigen Hauptzollamtes eingebrochen und Steuerwertzeichen für Zigaretten zu 2, 3, 4 und 6 3 in Packungen zu 10, 20, 25, 50 und 100, darunter 247 Bogen Wertzeichen ohne Preisangabe, im Gesamtbetrag von 20 410 Mark gestohlen. Die Täter sind noch unbekannt. Vor etwa zwei Monaten war ein gleicher Diebstahl bei diesem Amt zu verzeichnen, bei dem eine noch größere Anzahl Steuerwertzeichen für Zigaretten erbeutet wurde.

Karlsruhe, 27. Sept. (Schwerer Autounfall.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der Polizeiwachmeister Karl Schönl in der Durlacher Allee bei der Lachnerstraße von einem Personenauto, welches er anhalten wollte, angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, einen Schenkelbruch und eine erhebliche Kopfverletzung und wurde von dem Führer des Kraftwagens nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Der Führer des Kraftwagens, ein auswärtiger Händler, wurde festgenommen. Das Auto wurde beschlagnahmt. Der Beamte, der in Ausübung seines Dienstes handelte, ist 34 Jahre alt und verheiratet. Er war gestern nachmittag noch nicht vernehmungsfähig, doch ist sein Befinden heute den Umständen nach gut.

Pforzheim, 27. Sept. (Republikanischer Tag.) In Pforzheim fand am Samstag und Sonntag eine große republikanische Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Gau Baden, statt. Am Samstag nachmittag wurden die zahlreichen Teilnehmer aus Baden, der Pfalz und Württemberg aufs herzlichste begrüßt. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde ein Feuerschein durch verschiedene Straßen der Stadt gebildet. Der Sonntag wurde durch ein großes Weken der vereinigten Trommler- und Pfeiferkorps eingeleitet. Um 9.30 Uhr fand sodann eine republikanische Morgenfeier im Schauspielhaus statt. Um 11 Uhr war auf dem Ehrenfriedhof eine schlichte aber eindrucksvolle Gedächtnisfeier. Den Höhepunkt bildete der Festzug. Neben dem Reichsbanner beteiligten sich eine Gruppe Radfahrer, Gewerkschaften, Gesellen-, Turn- und Gesangsvereine, die Naturfreunde usw. An der Gahlschule erfolgte der Vorbeimarsch an den offiziellen Vertretern. Um 4 Uhr fand im Städt. Saalbau wiederum eine Kundgebung,

verbunden mit musikalischen, gesanglichen und sportlichen Darbietungen statt. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden übermittelte die Glückwünsche des Staatspräsidenten Dr. Holtermann, Dr. Ronne die des badischen Innenministers. Weiter sprach: noch die Vertreter des Bundes, Konzelmann, des Gauers Dr. Helfenstein, Landtagsabg. Graf für die SPD, sowie ein Vertreter des Zentrums.

Pforzheim, 27. Sept. (Das verderbbringende Auto.) Ein Personenauto einer hiesigen Firma fuhr in eine Gruppe spielender Stahlhelmlente von hier. Dabei wurde der in den 50er Jahren stehende Theodor Holl und ein Karl Wächter von dem Auto angerannt und zu Boden geworfen. Holl erlitt schwere innere Verletzungen; beide Weine sind gelähmt. Wächter wurde leicht an der einen Hand verletzt und konnte nach Anlegung eines Notverbandes aus dem hiesigen Krankenhaus, wosin beide verbracht wurden, entlassen werden. Holl schwelgt in Lebensgefahr. Die Unternehmung ist im Gange.

Heidelberg, 27. Sept. (Erste Sprengung für den Neckarfanalbau.) Am Donnerstag erfolgte die erste Sprengung der neuen Staustufe für den Neckarfanalbau. Eine haushohle Wasserfäule wurde von den Sprengmassen in die Luft geworfen.

Etlingen, 27. Sept. (Einbruchdiebstahl.) Nachts wurde im Hotel „Fischweiser“ im Albtal ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem sämtliche Tischdecken, Wurstwaren und Zigaretten gestohlen wurden.

Rahr, 27. Sept. (Gärtnertragung.) Eine Sommertagung des Landesverbandes Baden im Reichsverband des deutschen Gartenbauers fand hier statt. Der Hauptversammlungs im „Rappen“ ging am Samstag ein Begrüßungsabend im Hotel Kraus voraus, dem 160 Teilnehmer beiwohnten, unter ihnen als Vertreter der Landwirtschaftskammer Dr. Dr. Engelberg und Vertreter der würt. und hessischer Verbände. Der Landesverbandsvorsitzende Koder-Mannheim führte aus, daß dem Verband 90 Prozent aller Gärtnermeister Badens angehört und daß der Verband sich steigender Erfolgs, so namentlich in der Frage der Gebäudesteuer und der Schutzrolle zu erfreuen habe. Einen instruktiven Vortrag hielt Dr. Lübers von der Landwirtschaftskammer über Pflanzenzüchtung und Sortenwahl. Die 25 Jahre dem Verbande angehörigen Mitglieder wurden mit Ehrenzeichen bedacht.

Müllendorf, 27. Sept. (Müllensbrand.) Die sogenannte Morsmühle des Ziegeleibesizers Wilhelm Mors am Andelsbach ist durch Feuer vernichtet worden. Die Ziegelei und das Defonomiegebäude konnten gerettet werden. 200 Zentner Mehl, 100 Zentner Frucht sind mitverbrannt. Der Schaden ist erheblich.

Oberisch, 27. Sept. (Die Obstausstellung.) Im Raymen der Jubiläumsfeier war hier eine Obstausstellung veranstaltet worden, die von über 3000 Personen besucht worden ist. Die Zahl der Aussteller betrug 229.

Wöhrenbach, 27. Sept. (Ein Fall von Kinderlähmung.) Hier ist im Alter von drei Jahren das Söhnchen eines Fabrikarbeiters an den Folgen spinaler Kinderlähmung verstorben.

Kehl, 27. Sept. (Kreisstag des DVB in Kehl.) In Kehl fand gestern der Kreisstag des Kreisvereins im DVB statt, zu dem sich Vertreter von über 2000 Kaufmannsgehilfen zusammengedrängten hatten. Die Berichterstattung zeigte ein Bild sehr reger Tätigkeit auf den Gebieten der Gewerkschafts- und sozialpolitischen Arbeit des Jünglings- und Bildungswesens.

Kehl, 27. Sept. (Die Hanauer Herbstwoche.) Das Programm der Hanauer Herbstwoche ist in einer unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Kraus abgehaltenen Sitzung des erweiterten Ausschusses des Verkehrsvereins festgelegt worden. Samstag, den 2. Oktober, 11 Uhr vormittags Eröffnung der Landwirtschaftlichen Ausstellungen voraussichtlich im Beisein des Innenministers Kimmels. Der Sonntag ist der Turnerei gewidmet, an den folgenden Wochentagen werden die Jagdtreibschauen und Prämierungen abgehalten. Dienstag verlag, entwendet und vermutlich in jugendlicher Gesellschaft durchgebracht.

Waldshut, 27. Sept. (Zur Berufshilfe.) Nach Mitteilung des Bezirksamtes hat in St. Blasien unter Beteiligung des Untersuchungsamtes Freiburg, der Ärzte und der zuständigen Bürgermeister eine Besprechung über den Stand des Paratyphus im Bezirk Waldshut stattgefunden. Als Ergebnis konnte festgestellt werden, daß Neuerkrankungen nicht vorgekommen sind und daß auch bei den bestehenden Krankheitsfällen überall eine Besserung zu beobachten ist. Bei strenger Einhaltung der amtlich bekanntgegebenen Richt-

linien kann deswegen die Gefahr der weiteren Ausbreitung der Krankheit als behoben gelten.

Donauwisingen, 27. Sept. (Brand.) Der Dachstuhl eines Hinterhauses in der Kronenstraße, das dem Flaschenhändler Kiefer gehört, ist nachts abgebrannt. Das Feuer fand in den auf dem Boden befindlichen Winterportalen reiche Nahrung.

Donauwisingen, 27. Sept. (Ein neues Kinderlosbad?) Der an der Bahnhofstraße gelegene Langsche Komplex ist an eine dem Charitasverband zugehörige Organisation für ungefähr 130 000 Mark verkauft worden. Die Gebäude sollen zu einem Kinderlosbad eingerichtet werden.

Heberlingen, 27. Sept. (Ein erfolgreicher Fahrraddieb.) In das hiesige Amtsgerichtsgefängnis wurde der Schabmacher J. Frei aus Weinat (Hohenzollern) eingeliefert, der nicht weniger als 12 Fahrraddiebstähle zu Gute gebracht hat.

## Aus Stadt und Land.

Schm. Durlach, 27. Sept. Die Freiwillige Feuerwehr der Durlach hielt heute nachmittag 4 1/2 Uhr an der Hindenburgschule eine Hauptübung unter Mitwirkung der Freiwilligen Feuerwehr des Stadtteils Aue, der Feuerwehr der Maschinenfabrik Grigner A.G. der Werkfeuerwehr des Eisenbahnausbesserungswerkes Durlach und der Sanitätskolonne Durlach ab. Der schon angelegten Lebung lag die Idee zugrunde, daß während der Schulzeit der Witz in das Gebäude eingeschlagen und sofort steht der östliche Teil in Flammen im 3. Stock sind die Treppen verqualmt, so daß die Kinder selber nicht mehr benützen können und flüchten sich deshalb die Schuläle des westlichen Teiles im 3. Stock. Die Kinder von 2. und 1. Stock können unter Führung ihrer Lehrer das Schulhaus ordnungsmäßig verlassen. Der sofort alarmierten freiwilligen Feuerwehr Durlach steht in erster Linie die Aufgabe zu die im 3. Stock noch vorhandenen Kinder mit ihren Lehrern zu retten. Zu diesem Zweck werden die Leitern gestellt und der Rettungszug in Tätigkeit gesetzt. Nachdem die Rettungsarbeiten beendet, wird zu den Löscharbeiten übergegangen. Das angekommene Feuer hat sich auch auf den östlichen Teil des Schulhauses ausgebreitet. Das Dach der angebauten Turnhalle ist ebenfalls schon etwas Feuer gefangen. Während die 1. und 2. Kompanie die Löscharbeiten im Innern des Schulhauses durchführen haben, übernimmt die 3. Kompanie die Aufgabe, die Turnhalle zu retten und zu löschen. Das Wasser für die Löscharbeiten wird dem in der Bleichstraße befindlichen Schacht des Tiefentlasters entnommen. Das Oberkommando beobachtet, daß das Feuer auf den westlichen Teil des Schulhauses überzugreifen droht und rückt sofort die 4. Kompanie zum Einsatz. Die Feuerwehr der Maschinenfabrik Grigner und die Feuerwehr des Eisenbahnausbesserungswerkes Durlach, die am schnellsten eintreffen. Die 4. Kompanie und die Feuerwehr von Grigner bestreiten sofort mit ihren mechanischen Leitern den westlichen Teil des Hauses. Die Feuerwehr des Ausbesserungswerkes der Eisenbahn unterstützt die 3. Kompanie bei der Deckung der Turnhalle u. der Hausmeisterwohnung u. geben an ihrer Spitze noch Wasser auf den Hauptbrandherd. Trotz der guten Umstellung des Brandobjekts muß angenommen werden, daß der Dachstuhl des Schulhauses dem Feuer zum Opfer fällt; es fehlt an verfügbarem Leitermaterial, so daß man dem Feuer an Außen her nicht genügend beikommen konnte. Die Sanitätskolonne, die ebenfalls rasch zur Stelle gewesen, hat unter Leitung des Kolonnenführers D e r r e r das Anlegen der Notverbände an den Transport der verunfallten Kinder vorgenommen. In der Kreuzung der Karlsruher Allee mit der Auerstr. fand der Vorbeimarsch vor den Gassen statt. Punkt 4 1/2 Uhr war alles zur Stelle und unter Leitung des Oberkommandanten W u l l nahm die Lebung ihren Anfang. Die Feuerwehr von Aue stand unter dem Kommando des Hauptmanns V e r g g ö h, die Feuerwehr von Grigner unter Gustav M e i e r, das Ausbesserungswerk unter Hauptmann S o f m a n n. Nach wurden die Leitern gestellt am äußeren Gebäude und auch im Hofe und die Kinder wurden in Rettungslacke herabgelassen. Nachdem die Rettungsmassnahmen beendet gewesen, wurde zur Löschmaßregel übergegangen und hübsche Wasserstrahlen ergossen sich über das Gebäude. Nachdem das Ganze halt gelassen, erfolgte der Rundgang mit dem Oberkommandanten W u l l und den anwesenden Gästen. Neben den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden waren Vertreter benachbarter Feuerwehren anwesend, welche der Übung mit Interesse anwohnten. 8 Leitern standen am Gebäude und das Ganze war ein hübsches Bild. Die Sanitätskolonne hielt im Hofe den Verbandplatz eingerichtet und Kolonnenführer D e r r e r erklärte die angelegten Verbände. Anschließend an den Vorbeimarsch fand bei Kamerad Wagner zum Witz ein gemütliches Zusammenstehen statt, bei welchem die Feuerwehrkapelle unter Leitung des Musikdirektors S c h m a n n konzertierte. Auch dieser Teil verlief in schöner Weise.

R. F. Durlach, 28. Sept. Wir machen auch an dieser Stelle auf den am Mittwoch, den 29. September, abends 4 1/2 Uhr im Schwefelhäuser stattfindenden Vortrag des Hohenherrn vor-

## Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Pola Stein.

Und der sinnliche Fäulnis dieser Frau nahm ihn von neuem gefangen. Wenn er fern von ihr war, wenn er ihr im Gespräch gegenüberstand, bedeutete sie ihm nichts mehr. Doch ihre Nähe, ihr Atem, ihr Duft, ihre glühenden, brennenden, flammenden Lippen betäubten ihn, machten ihn immer wieder schwach, willenlos, ließen ihn ihrer Schönheit verfallen.

„Du o du“, stöhnte sie unter Küssen und Viehlofungen, „ich liebe dich, liebe dich. Sag mir, daß du mich liebst.“ „Ich liebe dich“, murmelte er und versank in den Küssen ihrer Lippen.

Sie hatte ihn emporgezogen, mitten im Raum standen sie, hielten sich umschlungen und küßten sich.

Bis ein leiser Aufschrei aus Frauenmund sie zur Besinnung, in die Gegenwart zurückbrachte.

Sonja Ivanowna trat zurück, Erik bläute wie betäubt auf die beiden Menschen, die den Vorhang aus Kupferneinamt zurückgeschlagen hatten und in seinen Falten standen. Er starrte auf Herbert Ruperio und Elena, als ob er eine Geisteserscheinung vor sich sähe. Und geisterhaft bleich waren auch die Gesichter der beiden Menschen.

„Du hörst unser Klopfen nicht, Erik“, sagte der Freund, und seine Stimme klang seltsam schleppend und müde. „Wir glaubten dich in deine Arbeit vertieft und traten ein. Nun sehe ich, daß wir störten.“

„Über durchaus nicht“, rief die Gräfin Zimmerjasoff mit einem hellen Lachen, das künstlich und verzerrt klang, „denken Sie, liebste Elena, ich kam heute noch einmal, um nach unserem jungen Meister zu sehen. Ich dachte mir gleich, daß sein Fehlen auf meinem Tee eine Bewandnis haben mußte. Und so war es auch. Unser lieber Meister

wollte durchaus mein Porträt heute vollenden, um mich morgen damit zu überreichen. Nun hatte ich jetzt schon die Freude, mein fertiges Bild zu sehen. Und in dem Ueber-schwang meines Glücks, weil ich es so wundervoll finde, flog ich ihm um den Hals. Sie kennen ja meine impulsive Art. Unser lieber Meister war ganz benommen von meiner Umarmung. Aber ich mußte ihm auf irgendeine deutliche Art meinen Dank aussprechen. Nochmals also, mein Freund: Das Bild ist wundervoll, und ich danke Ihnen!“

Als vollendete Weltkammer, als raffinierte Komödiantin, die sie war, hatte sie zuerst ihre Beherrschung, ihre Sicherheit wiedergefunden, während Erik noch immer steif und verwirrt mitten im Raum stand.

Er nahm die Hand der Gräfin, beugte sich mechanisch zum Kuß über sie und vernahm dabei ihre flüsternde, zornbehebende Stimme: „Steh doch nicht da wie ein Stod. Rede, sei nicht so ungewandt“. Aber er konnte nur einige nichts-sagende Worte stammeln, undeutlich und leise, die keiner verstand.

Die Gräfin trat auf Elena zu, die noch immer an dem Vorhang lehnte.

„Sind Ihre Kopfschmerzen so schnell besser geworden, liebste Freundin? Sie wollten sich doch niederlegen und verließen mich darum so früh.“

„Ich danke, mir geht es besser. Ich habe einen Spaziergang durch den Biergarten gemacht, dabei wurde mir wohl.“

„Mit Herrn Ruperio? Wie nett, mein Engelchen, daß Sie Gesellschaft hatten.“

„Ja, das gnädige Fräulein traf mich zufällig.“

„Welch ein hübscher Zufall.“ Sie blühte triumphierend, spöttisch lächelnd, zu Erik hinüber, der immer noch mit seiner Verlegenheit kämpfte. „Jetzt, da ich die große Freude gehabt habe, mein fertiges Porträt zu sehen, will ich auch

Sie müssen ja noch fort heute abend, Elena, nicht wahr? Ich will Sie nicht länger aufhalten. Leben Sie wohl, Küßchen, auf recht baldiges Wiedersehen.“

„Auf Wiedersehen!“ kühl und leblos lag Elena's Hand in den Fingern der Gräfin. Küßchen und fremd beugte sie Herbert Ruperio über ihre Rechte.

„Leben Sie wohl, junger Meister.“ Erik Ranf trat zu ihr, legte ihr das Cape aus Hermelin, das noch auf dem breiten Armesessel lag, um die Schultern und verließ zu ihrer Seite das Atelier, um sie hinauszubegleiten.

„Siehst du“, flüsterte sie, „eine sogenannte Brant macht Spaziergänge mit fremden Männern, während sie hübsch brav daheim und fleißig bist. So ist die Welt nun einmal, mein lieber Freund, Lug und Betrug überall.“

Sie sprach leise und immer mit dem gleichen spöttischen Nächeln.

„Sonja, ich verbiete dir, in dieser Weise von Elena und Herbert zu reden. Für beide lege ich meine Hände ins Feuer.“

„Du verbietest mir?“ Sie lächelte grell auf. „Es wird immer schöner. Seit wann hast du mir etwas zu verbieten? Und deine Hände sind schön heiß, du brauchst sie zur Arbeit. Stille Wasser sind tief, mein Freund, sagt ein deutsches Sprichwort. Denke daran.“

„Sonja, ich begreife dich nicht. Wie kommst du dazu, in dieser Stunde Elena vor mir verdächtigen zu wollen? Jetzt, wo unser Verhältnis entdeckt, wo ich ratlos bin. Siehst du denn das alles ganz gleich?“

„Entdeckt? Rächerlich! Und wenn doch, so ist nur deine täppische Ungeschicklichkeit daran schuld. Du hast dich genommen wie ein dummes Junge. Und wenn man von unserer Liebe wirklich weiß — ich bin ein freier Mensch und meinem Neugierhast schuldig. Und du auch.“

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Recht aufmerksam. Alle Pfarrangehörigen sind herzlich eingeladen.

**Mat, Monty — es wird schon schief gehen!**  
Für alle Menschen, die Monty Banks und seine überwältigende, einfallreiche Komik kennen, bedeutet wohl dieser Titel noch nicht kennen, dürfen es nicht versäumen, ihn kennen zu lernen, diesen Film anzusehen und dabei zu erleben, wie man, schwankend zwischen größter Spannung und befreiendem Lachen, den Sorgen des Alltags vergißt. Wenige Komiker gibt es, die wie Monty Banks ihrer Wirkung auf das Publikum so unterwerflich sind, und Monty Banks selbst hat noch niemals einen Film gespielt, für den alle Vorbedingungen eines ganz großen Erfolges so unzweifelhaft gegeben sind, wie diese Komödie, die heute bis einschl. Mittwoch im Excelsior-Theater erscheinen wird.

**Bad und Gesundheit.**

Das Erwerbsleben der Jetztzeit mit seinem Jagen nach Erfolg und seiner durch angestrengteste Tätigkeit bedingten Anspannung aller geistigen und körperlichen Kräfte verlangt einen Ausgleich, den der moderne Mensch im Sport, im Aufenthalt im Freien und vor allem in geeigneter Körperpflege sucht und findet.

Das bequemste und für uns am leichtesten erreichbare Mittel hierzu ist das regelmäßige warme Bad, das uns in der Badeeinrichtung zur Verfügung steht. Die Badeeinrichtung ist deshalb ein unerlässlicher Bestandteil der zeitgemäßen Wohnung und es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß der hohe gesundheitliche Wert des regelmäßigen warmen Bades bei den meisten Neubauten durch die Schaffung von Badegelegenheiten anerkannt wird.

Daß das benötigte warme Wasser schnell und jederzeit und ohne lange Vorbereitungen zur Hand sein muß, ist eine selbstverständliche Forderung, welcher der moderne Gasbadeofen und Heißwasserapparat in vollstem Maße gerecht werden.

Mit der Körperpflege steht aber auch der Reinhaltungsgrad in engstem Zusammenhang, und die vielbeschäftigte Hausfrau wird einen zuverlässigen Helfer für die Warmwasserbereitung mit Freude begrüßen, der es ihr jederzeit ermöglicht, das für die Reinigung der Räume, die Speisepflege, das Bad der Kleinen und Kleinsten, also das für alle Haushaltszwecke notwendige Wasser schnell und mühelos zu liefern.

Für das Bad verwendet man mit Vorteil Wand-Gasbadeofen, die, über der Wanne aufgehängt, keinen nutzbaren Raum beanspruchen und mit dem Entzünden der Zündflamme ständig und jederzeit betriebsbereit sind. Mit einem einzigen Handgriff werden Gas- und Wasserventil geöffnet, das warme Wasser läuft sofort und dauernd in Badetemperatur in die Wanne; während man sich auskleidet, füllt sich die Wanne und das Bad ist bereit, ohne daß man darauf zu warten braucht.

Größere Annehmlichkeit als Gasbadeofen verschafft Ihnen ein sog. Drautomat, der die zentrale Warmwasser-Verzweigung in ihrer idealsten Form darstellt. Ein solcher Apparat wird in einem beliebigen Raum untergebracht, am vorteilhaftesten in der Küche, wo ja der größte tägliche Warmwasserverbrauch herrscht. Mit Entzünden und Einschwenken der Zündflamme ist der Apparat ständig betriebsfähig und man hat nur nötig, einen Warmwasserhahn aufzudrehen, worauf sofort und dauernd warmes und heißes Wasser in jeder gewünschten Menge zur Verfügung steht. Diese Apparate nehmen keinen nutzbaren Raum weg, benötigen keinen Keller für die Aufstellung von Brennstoffen und bedürfen keiner Wartung und Bedienung. Das Fortschaffen von Asche und Schmutz fällt bei ihnen vollständig weg, sie überlassen also hinsichtlich Sauberkeit und Bequemlichkeit jede Kohlen- oder hölzernen Warmwasseranlage. Ein Gasverbrauch findet nur dann statt, wenn warmes Wasser entnommen wird, daher auch denkbar größte Wirtschaftlichkeit der Apparate.

Der Gas-Heißwasserapparat ist also für eine rationelle Warmwassererzeugung, einerlei, welchen Zweck sie dienen muß, ein wichtiges und unentbehrliches Hilfsmittel, allerdings ist für seine zufriedenstellende Leistung die Wahl eines wirklich erstklassigen Fabrikates ein bedeutungsvoller Faktor. In der Ausstellung „Der Haushalt von 1926“, Karlsruhe — in der Ausstellung „Der Hausbau von 1926“, Karlsruhe — Ausstellungsstelle — sowie im hiesigen Gaswerke wurden solche Apparate in Betrieb vorgeführt.

**Freigabe der Schnellzüge für Sonntagstarren.** Von Sonntag, den 3. Oktober bis 14. Mai 1927 werden in den Bezirken der Reichsbahndirektionen Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, Frankfurt a. M., Ludwigshafen, Augsburg, Würzburg, Nürnberg und München sämtliche Eil- und Schnellzüge mit Ausnahme der Fernschnellzüge (FZ) für die Beförderung mit Sonntagsrückfahrkarten freigegeben.

**Neue Silbermünzen.** Das Reichsfinanzministerium hat die weitere Ausgestaltung unserer Silbergelder in Angriff genommen, und zwar sollen zunächst neue Drei- und Fünfmarsstücke geprägt werden. Am diesmal von der gesamten Münzstätte Anzügen zu erhalten, ist ein allgemeiner öffentlicher Wettbewerb bis zum 15. Oktober dieses Jahres unter den Künstlern deutscher Staatsangehörigkeit ausgeschrieben worden. Die eine Seite der Münze soll wie bei den jetzigen Ein- und Zweimarsstücken den Reichswappen zeigen, die andere Seite mit einem Münzbild versehen werden. An Preisen sind ausgeschrieben: ein 1. Preis von 6000 M., zwei 2. Preise von je 3000 M. und drei 3. Preise von je 2000 M.

**Wiedererückgang der Erwerbslosigkeit.** In der Zeit vom 1. bis 15. September ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger im Reich von 1.245.000 auf 1.195.000, die der weiblichen von 303.000 auf 289.000, die Gesamtziffer von 1.548.000 auf 1.484.000, d. h. um 64.000 oder über 4 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Zuschlags-empfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige Voll-erwerbsloser) hat sich von 1.538.000 auf 1.484.000 verringert.

**Die jüdischen Bauernvereine zum Beschluß des rheinischen Bauernvereins.** Die in München versammelten Vertreter aller jüdischen Bauernvereine (Bayer, Württemberg, Baden, Hohenzollern, Hessen) bedauern außerordentlich den Austritt des rheinischen Bauernvereins aus der Vereinigung der deutschen Bauernvereine in Berlin. Sie erklären, daß sie nach wie vor fest und treu zur Vereinigung stehen. Soweit der Plan des rheinischen Bauernvereins eine Erziehung der freien Berufsorganisation durch die Landwirtschaftskammer vorzieht, verwirft die Vertreterversammlung eine derartige Absicht. Der Bauernstand ist unter feindlichen Umständen gewillt, auf seine freie unabhängige Berufsvertretung zu verzichten.

**Aus der evangelischen Kirche.** Die evang. Diaportagemeinden Meersburg und Mühlhofen sind durch Geheiß der evang. Kirchenregierung zu einer vollberechtigten Kirchengemeinde und Pfarrei umgewandelt worden. Desgleichen sind die Diaportagemeinden in Todtnau und in Schönau zu selbständigen Kirchengemeinden umgewandelt worden, und zwar umfaßt das Kirchspiel Todtnau die Gemarkungen

Todtnau, Brandenburg mit Fahl, Schlehtau und Gschwand, das Schönauer Kirchspiel die Gemarkungen Schönau, Ukenfeld und Membach. Die beiden neuen Kirchengemeinden Todtnau und Schönau sind zu einer Gesamtkirchengemeinde vereinigt; die Schönauer Kirchengemeinde ist Filialgemeinde der Todtnauer. — Die Kirchlich-Politische Vereinigung der evangelischen Landeskirche wird am 29. September in Heidelberg ihre Herbstversammlung abhalten zur Aussprache über die Kirchenwahlen und die vorliegenden Aufgaben.

**Die Gemeinde-Bezirksrat- und Kreiswahlen.** Die Neuwahl der Gemeindeverordneten findet nach einer amtlichen Bekanntmachung (in kleineren und mittleren Gemeinden auch die Wahl der Gemeinderäte) am Sonntag, den 14. November 1926 von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags statt.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Die amerikanischen Matrosen in Berlin.** Wie die Blätter melden, trafen am Sonntagabend von der Besatzung des in Kiel liegenden amerikanischen Kreuzers „Memphis“ eine Abordnung von 10 Offizieren und 90 Unteroffizieren zum Besuch in Berlin ein.

**Im Bergwerk eingeschlossen.** In Ironwood in Michigan (U.S.A.) sind 40 Bergleute 800 Meter unter der Erde verschüttet worden. Es wird fünf Tage dauern, bis es möglich ist, einen neuen Stollen zu ihnen vorzutreiben.

**Der Typhus in Fulda.** Im Kreis Fulda beträgt die Zahl der an Paratyphus Erkrankten bis jetzt 48. Todesfälle sind bis jetzt noch nicht zu verzeichnen.

**Telephonverbindung zwischen Berlin und Paris.** Nach der Eröffnung des durchgehenden Luftverkehrs zwischen Berlin und Paris wird in Berlin als erfreuliches Zeichen der Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen die Uebergabe zweier neuer direkter Telephonverbindungen zwischen Berlin und Paris begrüßt.

**Der deutsche Kronprinz in Locarno.** Der ehemalige deutsche Kronprinz wohnt seit einigen Tagen wieder in Locarno, wo er bereit im Frühjahr sich längere Zeit aufhält.

**5 Tag Arbeit bei Ford.** Wie die Blätter aus New York melden, hat die Ford-Motor-Co. in Detroit die ständige Arbeitswoche, verbunden mit 48stündiger Arbeitszeit, eingeführt. Die neue Regelung der Arbeitszeit soll die Produktion nicht vermindern. Auch soll der Arbeitslohn für die 5 Tage-Week genau soviel betragen wie für die frühere Arbeitswoche von 6 Tagen. Die Ford-Motor-Co. behält sich jedoch vor, den schlechteren Arbeitern entsprechend ihren geringeren Arbeitsleistungen den Lohn zu kürzen.

**Wiedersturm in Brasilien.** Die brasilianische Stadt Flamingo ist das Opfer eines Wirbelsturmes geworden. Über 200 Personen sollen getötet, mehrere Tausend verletzt sein.

**Bundes-Merkel**

**Aus der Kriegsbeschädigten-Fürsorge**

Das Reichsarbeitsministerium hat neuerdings eine Denkschrift über die Kriegsbeschädigtenfürsorge herausgegeben. Danach ergibt sich, daß die Zahl der Versorgungsberechtigten zunächst einhalb Millionen Köpfe betrug. Aus dieser Zahl ist nach Abbindung der in ihrer Erwerbsfähigkeit Minderbeschränkten inzwischen fast die Hälfte ausgeschieden. Es bleiben jedoch noch immer, wie eine im Jahr 1924 vorgenommene genaue Zählung ergab, 771 553 Versorgungsberechtigte übrig; und eine Schätzung des Abganges durch Todesfälle kommt zu dem Ergebnis, daß zu Beginn des Jahres 1945 noch immer rund 550 000 Beschädigte übrig bleiben. Unter den Kriegsbeschädigten waren 2734 Blinde aus der Zeit des Weltkriegs vorhanden. In mehr als 41 000 Fällen waren Lunatuberkulose der Grund der Versorgungsbeschädigung. Weiter kamen 5410 Geistesranke in Betracht, darunter 70 Prozent, die um mehr als 80 Prozent in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt waren. Dazu rechnet man noch 65 000 Amputierte, die zum Teil den Verlust beider Hände oder Füße zu beklagen hatten. Neben den Kriegsbeschädigten stehen rund 300 000 Witwen, mehr als eine Million Halb- und Wollwaisen und 200 000 Eltern, denen durch den Tod des Sohnes der Ernährer genommen wurde. Die Hinterbliebenen rechnet für den Anfang des Jahres 1945 noch immer mit 275 000 Witwen und 24 000 Eltern, die auf Versorgung Anspruch haben.

**Die größten Städte der Erde**

Die größten Städte der Erde sind: London mit 7 252 000 Einwohnern, New York 5 737 492; Berlin 3 908 388, Paris 2 888 110, Chicago 2 547 201, Tokio 2 224 796; Petersburg 2 133 000, Wien 1 842 005, Moskau 1 817 000, Philadelphia 1 735 514, Buenos Aires 1 596 927, Jalta 1 460 218, San Francisco 1 449 950, Konstantinopel 1 200 000, Hamburg, 1 059 588, Shanghai und Schanghai mit je 1 Million Einwohnern.

**Christliches Familienblatt**

Nach einer Meldung des Berliner Volkanologen aus Rom wurde dieser Tage in Sizilien ein 35jähriger Bauer, der vor 50 Jahren wegen Mordes zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden war, aus dem Zuchthaus entlassen. Als man ihn damals abführte, wurde ihm gerade ein Sohn geboren, den er aber niemals zu Gesicht bekam. Als der Sohn 20 Jahre alt war, erfuhr er, daß angeblich falsche Zeugenaussagen das Schicksal des Vaters verurteilt hätten, worauf er aus Kasse die beiden Zeugen untrugte. Des Sohnes 30jährige Kerkerstrafe war verblüßt, als sein Vater begnadigt wurde, und so konnten sich jetzt zum erstenmal Vater und Sohn in die Arme schließen.

**Neueste Nachrichten**

**Die Gernersheimer Mordaffäre.**

L. N. Ludwigshafen a. Rh. 28. Sept. Zu der Bluttat, die zwei französische Offiziere in Gernersheim verübt haben, erzählt die „Tägliche Rundschau“: Die Untersuchung über die Ursache des blutigen Zusammenstoßes in der vergangenen Nacht hat ergeben, daß als einer der Täter der französische Unterleutnant Ruffier vom 305. Artillerie-Regiment in Frage kommt. Als zweiter Täter dürfte ebenfalls ein französischer Offizier in Betracht kommen, der dem 171. Inf.-Regt. angehört. Die Franzosen haben bisher bestritten, daß es sich um Angehörige der Armee handelt, die geschossen haben. Heute morgen verlangte der Kommandant von Gernersheim, daß die Leiche des Müller, der durch Herzschuß getötet worden ist, herausgegeben werde, damit sie französischerseits seziiert werde. Der Bruder des Getöteten weigerte sich jedoch. Am Nachmittag sollte von deutscher Seite eine Sezierung stattfinden, zu der auch bereits Staatsanwaltschaft und Ärzte hier eingetroffen waren. Im letzten Augenblick ordnete die Surete in Speyer an, daß die Sezierung zu verschieben sei. Die Bedingungen wegen der Sezierung würden noch

bekannt gegeben werden. Nach dem Bericht von Augenzeugen dürfte der Vorfall sich etwa folgendermaßen abgespielt haben: Holzmann geriet aus bisher noch nicht festgestellter Ursache mit den beiden Franzosen in einen Disput, in dessen Verlauf er durch einen Schuß unter die Augen verwundet wurde. Als seine beiden Freunde Müller und Mathes gegen das Vorgehen der beiden Franzosen protestierten, wandten sich diese nun gegen Müller und Mathes. Während der eine der Franzosen das Publikum mit einer Handbewegung zurückstieß, jagte der andere dem Mathes zwei Schüsse in den Kopf. Einige Schritte weiter wurde dann Müller erschossen. Der eine der beiden Franzosen machte auf die Bemerkung eines der beiden Deutschen „Na aber so etwas!“ eine Bewegung mit dem Revolver. Als sich das Geschloß entladen hatte, bemerkte er zu den Umstehenden: „Sehen Sie!“ Von Augenzeugen wird berichtet, daß der eine der Täter langsam bis drei zählte, ehe er den Schuß abgab. Das Befinden des Mathes ist außerordentlich bedenklich, da das Gehirn aus dem Hinterkopf herausgetrieben ist. Es ist anzunehmen, daß er nicht am Leben bleiben wird. Die amtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Auch von französischer Seite werden den ganzen Tag über Zeugen vernommen. Die deutsche Staatsanwaltschaft ist ebenfalls in Gernersheim eingetroffen.

**Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.**

L. N. Berlin, 28. Sept. Nach der „Täglichen Rundschau“ verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß der Auswärtige Ausschuss am 7. Oktober zu einer Sitzung zusammentritt.

**Beleid der Reichsregierung zur Katastrophe in Encarnacion.**

L. N. Berlin, 28. Sept. Der deutsche Gesandte in Asuncion ist beauftragt worden, anlässlich der Katastrophe in Encarnacion der Regierung in Paraguay das Bedauern des Reichspräsidenten und der Reichsregierung auszusprechen.

**Der Erbauer der Zugspitzbahn gestorben.**

L. N. Berlin, 28. Sept. Wie die Morgenblätter aus Garmisch melden, ist der Erbauer der Zugspitzbahn Geh. Rat Opitz einem Herzschlag erlegen.

**Die Berliner Juwelendiebe in Paris.**

L. N. Berlin, 28. Sept. Die Pariser Polizei sucht, wie die Morgenblätter aus Paris melden, eifrig nach den beiden Juwelendieben, die am Sonntag das Berliner Juwelengeschäft ausgeplündert haben, da man annimmt, daß die beiden nach Paris geflüchtet sind.

**Eine Lokomotive abgestürzt.**

L. N. Wien, 28. Sept. In der Nähe der Station Mich an der Salzammergutbahn ereignete sich am Sonntag ein schweres Eisenbahnunglück. Infolge Ueberdrehens der vorgeschriebenen Geschwindigkeit wurde die Lokomotive aus dem Gleise geschleudert und stürzte eine Böschung hinab. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer und ein Reisender schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

**Paris bisher ohne Kenntnis von der Tanagerdemonstration.**

L. N. Paris, 28. Sept. Vom „Quai d'Orsay“ wird mitgeteilt, daß bis zur Stunde keine Bestätigung der Meldung vorliegt, daß italienische und spanische Kriegsschiffe eine Reise nach Tanager zum Zwecke einer Marinemonstration angetreten haben.

**Orkan über Brasilien — 200 Todesopfer.**

L. N. London, 27. Sept. Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat ein Orkan von 48stündiger Dauer einzelne Landstriche Brasiliens schwer heimgesucht. Die Stadt Grambe (Barnambuco) ist vollkommen zerstört worden. Bisher wurden 200 Todesopfer gezählt.

**Turnen, Spiel und Sport.**

**Fußballresultate vom 26. September 1926.**

**Verbandsspiele: Bezirksliga:**

- Phönix Karlsruhe — R. F. V. 0:1
- B. f. V. Stuttgart — Sportklub Stuttgart 2:2
- B. f. V. Heilbronn — Union Bödingen 2:2
- F. C. Freiburg — Sportklub Freiburg 2:2
- Sp. Vg. Jülich — U. C. Nürnberg 0:3
- Wacker München — Bayern München 3:1
- 1860 München — F. C. Jülich 6:0
- F. C. Bayreuth — Schwaben Augsburg 1:1
- 1. F. C. Nürnberg — B. f. R. Jülich 6:0
- 03 Ludwigshafen — F. C. Speyer 4:1
- F. C. Birmafers — Phönix Ludwigshafen 0:3
- Sp. V. Darmstadt — B. f. R. Mannheim 2:2
- B. f. L. Neckarau — Sandhofen 4:1
- Phönix Mannheim — Sp. V. Waldhof 1:2
- Hannu 93 — Vikt. 94 Hanau 1:2
- Urschaffenburg — Rot-Weiß Frankfurt 1:2
- F. Sp. V. Frankfurt — B. f. L. Neu-Isenburg 2:0
- Germania Frankfurt — Eintracht Frankfurt 1:2
- Union Niederrad — Kickers Offenbach 1:3
- F. C. Idar — Gaffia Bingen 5:0
- Saar Saarbrücken — Sp. V. Wiesbaden 0:5
- Allemania Worms — Borussia Worms 0:1
- Borussia Neunkirchen — Eintracht Trier 5:0
- Mainz 05 — F. V. Saarbrücken 1:0

**Kreisliga:**

- Germania Durlach — F. C. Baden Karlsruhe 3:0
- Frankonia Karlsruhe — F. V. Darlanden 1:2
- B. f. V. Karlsruhe — Südstern Karlsruhe 4:0
- Untergrombach — Weiertheim 0:0
- Udler Heilbronn — J. F. C. Pforzheim 1:3
- F. C. Birkenfeld — B. S. C. Pforzheim 2:0
- Germ. Union Pforzheim — B. f. R. Pforzheim 2:2
- Dillweihenstein — Germ. Brödingen 1:5
- B. f. V. Gaggenau — B. f. V. Baden-Baden 3:2
- Sp. Vg. Baden-Baden — F. V. Rehl 1:1
- F. V. Ralsch — Sp. V. Haslach 5:2

**Autmaßliches Wetter für Mittwoch.**

Unter dem Einfluß der nördlichen Depression ist für Mittwoch mehrfach bedecktes, aber nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Reinlichkeit ist eine Tugend / Für das Alter und die Jugend. / Außerdem tut ich Euch kund / Ist das Baden sehr gesund.



Stauend schnell zu allen Zeiten / Kannst Du Dir ein Bad bereiten / Wenn Du stetig - merk' Dir das - / Wärmt das Wasser nur mit Gas.

Wir liefern Prof. Junfers Gasbadeöfen je nach Größe zum Preise von 116 Mk. an in 24 Monatsraten  
Ankunft und Vorführung erteilt  
Städt. Gaswerk Durlach.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Gustav Arheidt in Grödingen wurde nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben.  
Durlach, den 24. Sept. 1926. Amtsgericht.

Durlach, Güterrechtsregister. Eingetragen am 23. 9. 1926. Des Julius, Kaufmann in Durlach, und Adele genannt Deli geborene Gamiel: Vertrag vom 10. Mai 1926 Gütertrennung. Amtsgericht.

### Pfanzverlegung.

Das Baumaterial nebst den Beilagen zu dem bereits begonnenen Brückenbau über die Pfanz liegt von heute an innerhalb 2 Wochen auf dem Rathaus hier - 3. Stock, Zimmer Nr. 6 - zur allgemeinen Einsicht auf. Einsprüche gegen das Unternehmen sind während der Auktionsfrist bei Ausschlussvermeidung darüber schriftlich oder mündlich unter entsprechender Begründung vorzubringen.  
Durlach, den 24. September 1926.  
Der Oberbürgermeister.

### Die Sparkasse im Hause

hat jeder, der sich von der Städt. Sparkasse Durlach eine Heimsparbüchse geben läßt, wodurch Gelegenheit geboten ist, auch die kleinsten Beträge zu sparen. Die Heimsparbüchse wird zur Entleerung und Entschreibung der angesammelten Beträge am Schalter der Städt. Sparkasse vorgelegt. Kosten erwachsen durch die Benutzung der Heimsparbüchsen nicht. Anmeldungen werden am Sparkassenschalter entgegengenommen.

Diese „Wenig“ gibt ein Viel! Spare! Und Du kommst zum Ziel.  
Städt. Sparkasse Durlach.

### Freibank.

Morgen vormittag 7 1/2 Uhr:  
**Junges Kuhfleisch**

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Küchen- u. Einzeilmöbel  
in großer Auswahl, zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei  
**L. Falkner,**  
Möbelschreiner und Lager  
Pflanzstraße 31.

### Bekanntmachung.

Wer seine Betten u. Federn, alt oder neu, von Motten, Milben und Krankheitskeimen befreit und wieder in neuen Zustand gefügt haben will, der wende sich heute ab vertrauensvoll an mich. Sämtliche Betten werden durch Dampf gereinigt bei billiger Berechnung.  
Lokal zum Schwanen Aue, Wohnung Altmendstr. 27, Weidenfeldber.  
Es werden auch alte Holzarmaturen gereinigt.  
Gut möbliert, großes  
**Zimmer**  
mit 1 oder 2 Betten  
sofort zu vermieten. Zu  
erfragen im Verlag  
**Patresbirnen**  
zum Lagern billig abzugeben Gartenstr. 1, II. r.  
**Laufmädchen**  
gesucht  
Weidenfelderstr. 11 II.  
**Knabing**  
zu verkaufen bei  
Karl Kirchbaum,  
Grödingen,  
Kallmorgenweg 2

### Warum Nationalsozialismus?

Ueber dieses Thema spricht Lehrer Lenz, Eichersheim am Mittwoch, den 29. Sept. abends 8 Uhr, in der Guten Quelle.  
Eintritt frei!  
Freie Aussprache!  
Die Anhänger der Linksparteien sind besonders eingeladen.  
N.S.D.A.P., Ortsgruppe Durlach.

### Volksbank Durlach

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
empfiehlt ihre Dienste zur  
**Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**  
sowie zur  
**Annahme von Spareinlagen**  
von jedermann, bei Vergütung der höchsten Zinssätze.  
Telephon 24 und 25.

### Inserieren

hat noch immer Erfolg gebracht, und wer den Wert der Zeitungs-Anzeige erkannt hat, bedient sich immer wieder dieser so billigen Reklame im

### Durlacher Tageblatt

Achtung! Achtung!

**Feder Gut**  
Serren- oder Damenstut wird wieder neu.  
Es werden auch neue Güte abgegeben.  
Gutzentrale u. Reparatur Durlach Grödingenstr. 22, I. St.

### Honig!

Goldklar, heller Bienen-schleuderhonig, gar rein und durchschmeckt. 10-Pfd - Eimer M. 10 50, halbe M. 6 50. Aus Lunde 7 80. Kranke Honig. Heber-eink. Urteile: „Wirkl. ausserordn. ähnl. Vor-zügliches von nirgends erhalten.“  
Delbig, Delfau 3, Franzstr. 9.

### Paßbilder

liefert sofort  
**Photograph Hummel**  
Auerstraße 3  
3/4 Jahr altes  
**Einsteckreind**  
hat zu verkaufen  
Herrn. Walschburger,  
Wolfsartweier.

### Markgräfler Weinstube

Morgen Mittwoch:  
**Schlachtfest.**

### Samt Die Mode für den Herbst

besonders vorteilhafte Angebote.  
Ribben-Samt, Indantoren gefärbt in prachtvoll neuen Farb. 3.75  
Linden-Samt, schwarz, 70 cm breit, sehr gute Kleiderware 5.75  
Linden-Samt, beste Ripperware, 70 cm breit, schwarz und alle neuen Farben 7.80  
Mantel-Samt, 110 cm breit schwarz, schwere plüschartige Edelware. 15.75  
**Mehle & Schlegel**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 124 b  
Verkaufsstelle der Bobach-Schnittmuster zu Originalpreisen

### Entlaufen

**Wolfshund**  
schwarzbraun, männlich, auf den Namen „Luz“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung bei  
Kappler, Kelterstr. 29, Bor Anlauf id. gewarnt.  
**Mädchen**  
vom Lande gesucht. Zu erfragen im Verlag.  
**Gut möbl. Zimmer**  
am Turmberg zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

### Bad. Landbund

Ortsgruppe Durlach.  
Mittwoch, den 29. Sept., abends 7/9 Uhr findet im Gasthaus zum „Ochsen“ eine  
**Versammlung**  
statt (Gemeinde- und Kreiswahlen).  
Um vollständiges Erscheinen bittet  
Der Vorsitzende.

### 1. Kraft-Sport-Verein Durlach.

Von Mittwoch, den 29. September ab finden unsere Übungsstunden jeweils Mittwochs von 7 bis 9 Uhr abends in der Turnhalle des Gymnasiums statt.  
Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

### PIANOS

beste Fabrikate  
bequeme Ratenzahlung bis 2 Jahre ohne Zinsberechnung  
5 Jahre Garantie.  
**Musikhaus KARL WEISS**  
Mitgl. d. Verh. der deutschen Klavierhändler  
Autorisierte Verkaufsstelle der bekannten „Ektrola“-Sprechapparate u. Schallplatten.

### Landbutter

frische

### Einlegeeier

empfiehlt

### E. Fischer

Feinkost

zur raschmöglichen Anfertigung von

### Paßbildern

empfiehlt sich  
Hermann Traub, Durlach  
Zahnstr. 7, Tel. 441.  
Amateurarbeiten werden sachmännlich ausgeführt.

### Räumungsverkauf wegen Umbau!

Einige eichene Schlafzimmer mit Spiegel-schrank, dreiflüchtig von 530 M. an, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Küchen und einzelne Möbel, Stühle, Tische, einzelne Hüffe.  
Bäcker, Grödingen  
Schreiner u. Möbels

### Einige Bentner

### Motobist

zu verkaufen bei  
Philipp Kleiber,  
Hänsstr. 21.

### Auto

Dieserwagen, für Wegger, Gärtner passend, zu verkaufen. Näheres  
Rittmeisterstr. 75

### Abonementen berücksichtigen

unserer Inserenten!

### Todes-Anzeige.

Am 27. September ist unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, und Onkel

### Jakob Filsinger

Veteran von 1866

im Alter von 84 Jahren nach kurzem schweren Krankenlager sanft entschlafen.  
KARLSRUHE, den 28. Sept. 1926.  
DURLACH.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. September, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle Durlach aus statt.

### Kath. Deutscher Frauenbund



### Zweigverein Durlach.

Mittwoch, den 29. Sept., abends 7/9 Uhr im Schwefelhäus  
Vortrag des Hochw. Herrn Prof. Dr. Brock. Alle Pfarrangehörige sind herzlich eingeladen.

### Stenographen-Verein

Stolze Durlach  
Säuren gegründet 1900.

Wir eröffnen morgen abend in unserem Nebungstokal Schillerstraße, 1. Stock, Zimmer Nr. 2

### einigen neuen

### Anfängerkursus

in der

### Deutschen Reichskurzschrift

(Einheitsstenographie.)

Zur zahlreichen Teilnahme laden wir hiermit Damen und Herren schriftl. ein.

Der Unterricht findet durch einen erprobten tüchtigen Kursleiter statt und wir übernehmen jede Gewähr für besten Erfolg.

Weitere Anmeldungen werden am Eröffnungabend noch entgegengenommen.  
Der Vorstand.

### Haus- und Grundbesitzerverein

### Durlach-Aue.

Am Freitag, den 1. Oktober 1926, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur Blume in Durlach eine

### Versammlung

statt mit der Tagesordnung

### Gemeindewahlen 1926.

Hierzu werden sämtliche Haus- und Grundbesitzer von Durlach-Aue (auch diejenigen, die dem Verein nicht angehören) freundlichst eingeladen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.  
Der Vorstand.

### Hoch Priorato

der gute Krankenwägen

### U. Schurhammer

Blumenstraße 13.

### Gut möbl. Zimmer

sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten  
Schillerstraße 6.